

Was lange gärt, wird endlich Traum

Wovon träumen Männer?
Die Ausstellung
«Männerträume»
in **Siselen** weiss es:
Moneten, Mädchen,
Maseratis – von was auch
sonst.

CLARA BRACHVOGEL

Um den Besucher nicht gleich am Eingang zu verschrecken, lässt es Galeristin Regina Larsson zunächst asexuell angehen. Dabei ist das Thema der Ausstellung «Männerträume» – und da kann es ja kaum *nicht* um Sex gehen.

Um Sexuelles geht es denn auch – und nicht zu knapp. Zuerst aber fällt der Blick auf eine aufgeklappte Truhe, aus der Goldtaler quellen. Darüber hängen Ölgemälde von Segelbooten, von Landschaften, von einer schwedischen Küste. Gut, die Frau am Schwedenstrand ist nackt, aber in Ölgemälden stellt das keine Bedrohung für die Bürgerruhe dar. Dazu ein Modellboot. Buben träume also: Pirat sein auf den Weltmeeren, einen Schatz finden, Entdecker sein. «Männerträume», wird später einer sagen, «sind Buben träume.»

Der mit dem Testosteron

Der Überlegene, der Starke. Der mit den zwei X-Chromosomen, dem Testosteron, dem Haarausfall. Den schmutzigen Fantasien auch.

Letztere bildet Regina Larsson in der Galerie 25 mit ihrer Installation «Kanone» (2008) ab. Da liegt ein Riesen-Penis wie eine Kanone auf einem Gestell, kombiniert hat sie das überdimensionierte Geschlechtsteil mit einem Foto von Toni Grieb: Voluminöse Frauenbrüste baumeln daraus, direkt darunter die «Kanone». «Ein Männertraum, klar, ein primitiver», wird wohl manche Frau kräftig nickend sagen.

Rote Ferraris, Weinflaschen und machtgerige Börsengurus zementieren die Klischees weiter. Selbst der Fussball findet Platz. Im nächsten Raum: eine Vagina, der die Mutter Maria entsteigt. Nicht eher ein Alptraum? Daneben eine ganze Wand mit Taois-



Knutschen, Kohle, Kopulation: Der Mann, das primitive Wesen, hat wohl doch auch noch andere Sehnsüchte als diese.
Bild: Olivier Gresset

mus-Gouachen, bunte Sex-Bildchen wie dieses: Ein dickbäuchiger Herr wird mithilfe einer Art Hebevorrichtung von vier Männern in Stellung gebracht, damit er die unter ihm liegende Frau befriedigen kann. Sex und Tabakpfeifchen oder Sex mit Fächer in der Hand, die Kopulierenden tragen dazu ein verschmitztes Dauerlächeln auf den Gesichtern. Darunter mischen sich die jüngsten Werke der Galeristin, die versucht, die Stellungs-Galerie in

ihrer chinesischen Leichtigkeit nach Europa zu transportieren. Da fehlt allerdings das Lächeln auf den Gesichtern, denn Sex ist hier eine ernstzunehmende Angelegenheit.

«Was haben wir verloren, als wir die Männer das Bügeln lehrten?», wollte Larsson fragen. «Ist es nicht Zeit, sich wieder einmal zu fragen, wovon der Mann träumt?» Hat die Emanzipation die Männerträume erstickt? Es scheint so. Denn beim Durch-

schreiten zeigen sich Männerträume als Männertriebe. Als Spielzeug aus dem Sex-Shop.

Mann kommt zu Wort

Künstlerin Margrit Rieben fragte sie dann einfach, die Männer. Entstanden ist ein kleines, dichtes Hörspiel von zwölf Minuten, das Platz lässt für das, was in der Ausstellung nicht gezeigt wird. Obwohl: Wussten wirs doch, bewundert wollen sie werden! Als Lebensretter beklatscht, als bester

Männer über Männerträume

Künstlerin Margrit Rieben fragte Männer zu Träumen: «Alles **Adrenalinmässige**, so Tempo-Exzesse, die kann man auch auf dem Velo ausleben...»; «**Abtauchen** im Meer»; «Die Erde aus dem Weltraum sehen»; «**Robin Hood** sein, allwissend sein, Chef eines kleinen Heers sein»; «Fantasien und Träume können einen **quälen**»; «Männerträume sind **alle nah beieinander**. Solche, die erst im Männeralter kommen, kann ich mir nicht vorstellen: Männerträume sind **Buben träume**»; «Dass es einem gut geht und man die Partnerin hat»; «Jeden Tag am Meer entlang gehen».
(cbl)

Skifahrer mit einem goldenen Helm gefeiert werden, für ihren athletischen Körper. Die grossen Maschinen bedienen, reich und berühmt und Indiana Jones sein.

Aber auch dies wird gewünscht: «Nicht mehr Einatmen müssen», «Natur, Blumen, Rosen», «weniger stereotypes Verhalten», «dass die Kinder gesund sind». Einer sagt: «Was Männer als Träume ausgelebt haben, ist geschichtlich gesehen oft zum Alptraum geworden». Träume wachsen, gären. Leben von der Unerfülltheit. «Jemand haben, der einen auf die gute Art ernstnimmt – bei dem man einfach sein kann.» Dann, flüsternd: «Man muss Träume leise aussprechen, sonst sind sie plötzlich weg.» Schweigen wir also. Denn Männer ohne Träume – das wäre allzu traurig.

INFO: «Männerträume», Galerie 25, Siselen (bis 30.9.); weitere Ausstellungen, die sich um die Geschlechter drehen: Galerie Vinelz eröffnet morgen, 11 Uhr, «Frauen sehen Männer» (bis 30.9.); Museum Sensler in Freiburg acht Fotografinnen zum Thema «Frau» (bis 4.11.)

LINK: www.bielertagblatt.ch

Wovon Männer träumen, hören Sie hier im Hörspiel-Auszug